

11. September 2026

PDF-Darstellung der Meldung auf
www.emk.de vom 11.9.2026



Bischof Werner Philipp unterstützt die gemeinsame Erklärung der Kirchen für Menschenwürde, Demokratie und Zusammenhalt nach der Landtagswahl in Sachsen-Anhalt.
Bildnachweis: Michael Löffler, EmK-Öffentlichkeitsarbeit

Für Menschenwürde, Demokratie und Zusammenhalt

Bischof Werner Philipp begrüßt die gemeinsame Erklärung der Kirchen nach der Landtagswahl in Sachsen-Anhalt.

Die Evangelisch-methodistische Kirche (EmK) trägt die gemeinsame Stellungnahme der christlichen Kirchen in Deutschland zum Wahlausgang in Sachsen-Anhalt mit. Bischof Werner Philipp betont die gemeinsame Verantwortung: »Als Kirchen stehen wir für die unantastbare Würde jedes Menschen, für Demokratie und Rechtsstaatlichkeit sowie für ein Zusammenleben, das von Respekt und Verantwortung geprägt ist.«

Gemeinsame Verantwortung

Die Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, Bischöfin Kirsten Fehrs, der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Dr. Heiner Wilmer, und der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK), Reverend Christopher Easthill, hatten sich nach der Wahl gemeinsam geäußert. Sie nehmen zur Kenntnis, dass die AfD mit deutlichem Abstand stärkste Partei wurde. Zugleich betonen sie: »Schlimme Befürchtungen sind wahr geworden, aber das Ergebnis ist zu akzeptieren.«

Die Sorge der Kirchen gelte insbesondere dem Zusammenleben der Menschen in Sachsen-Anhalt, der bedingungslosen Achtung der von Gott gegebenen Menschenwürde und der

freiheitlich-demokratischen Grundordnung. Die Wahlsieger werden aufgefordert, Landesverfassung und Grundgesetz uneingeschränkt zu achten sowie die Würde aller Menschen unabhängig von Herkunft, Religion, Lebensweise, Leistung oder Position zu wahren.

Bischof Philipp unterstreicht: »Gerade in einer Zeit wachsender Verunsicherung braucht unser Land Orte des Dialogs, der Verständigung und der Hoffnung.« Die EmK wolle dazu beitragen, »dass unsere Gesellschaft zusammenhält und niemand ausgegrenzt wird«.

Sorgen vor Ort

Wie konkret die Sorgen vor Ort sein können, schildert eine Ärztin aus Sachsen-Anhalt. Eine Leitungskraft im Gesundheitswesen habe nach der Wahl »fast geweint«, berichtet sie, weil Mitarbeitende überlegten, ob sie in der Region bleiben wollten. »Das hat Auswirkungen aufs Gesundheitswesen, auf die Pflegedienste, auf alles.« Ihre Aussage benennt eine mögliche Folge: Wenn Fachkräfte die Region verlassen, kann dies die Gesundheitsversorgung zusätzlich belasten. Auch in Sachsen-Anhalt leben und arbeiten viele Menschen mit Migrationsgeschichte. Sie leisten unter anderem im Gesundheitswesen und in der Pflege einen wichtigen Beitrag.

»Ich stehe gerade unter Schock und bin enttäuscht. Die Wahlergebnisse sind nicht das, was wir uns als Christen der Region gewünscht haben oder wofür wir gearbeitet haben«, sagt Pastorin Kate Weishaupt aus Halle. Zugleich betont sie, dass die evangelisch-methodistischen Kirchengemeinden in Halle und Dessau zusammenhalten und sich weiterhin mit ihren ökumenischen Geschwistern dafür einsetzen wollen, dass Stimmen für Menschenwürde und Toleranz gehört werden.

Kritisch begleiten

Die gemeinsame Erklärung der Kirchen macht deutlich: Sie wollen das politische Handeln der künftigen Landesregierung kritisch begleiten. »Wir werden nicht wegsehen und wir werden nicht schweigen, wenn die Würde des Menschen verletzt, unsere Demokratie aufs Spiel gesetzt oder der Rechtsstaat ausgehöhlt wird«, heißt es darin.

Stellungnahme im Anhang

Der Autor

Michael Löffler ist Theologischer Leiter der EmK-Kirchenkanzlei mit Sitz in Frankfurt am Main und Pressesprecher für die Evangelisch-methodistische Kirche in Deutschland. Kontakt: oeffentlichkeitsarbeit@emk.de

Zur Information

Werner Philipp D. Min. ist als Bischof der Evangelisch-methodistischen Kirche für die Region Deutschland zuständig. Der Dienstsitz ist in Frankfurt am Main. Kontakt über: oeffentlichkeitsarbeit@emk.de

Pressemitteilung (Nr. 27/2026)

Frankfurt am Main, 07. September 2026

Die christlichen Kirchen in Deutschland setzen gemeinsam ein Zeichen der Zuversicht

„Für eine Gesellschaft, die zusammenhält“

Zum Ausgang der Landtagswahl in Sachsen-Anhalt äußern sich die Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Bischöfin Kirsten Fehrs, der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Dr. Heiner Wilmer, sowie der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK), Reverend Christopher Easthill, wie folgt:

„Wir nehmen zur Kenntnis, dass die AfD in Sachsen-Anhalt mit deutlichem Abstand die stärkste Partei wurde. Schlimme Befürchtungen sind wahrgeworden, aber das Ergebnis ist zu akzeptieren. Die Sorge der Kirchen gilt dabei vor allem dem Zusammenleben und Miteinander der Menschen in Sachsen-Anhalt, sowie insbesondere der Achtung der von Gott gegebenen Menschenwürde, die bedingungslos jedem zusteht. Sie gilt aber auch der freiheitlich-demokratischen Grundordnung in Sachsen-Anhalt. Wir fordern die Wahlsieger auf, die Landesverfassung sowie das Grundgesetz uneingeschränkt zu achten und die Würde aller Menschen unabhängig von Herkunft, Religion, Lebensweise, Leistung oder Position zu wahren.

Als Kirchen sind wir der Botschaft des Evangeliums und dem christlichen Menschenbild verpflichtet. Aus dieser Verpflichtung heraus werden wir das politische Handeln der künftigen Landesregierung genau beobachten und kritisch begleiten. Wir werden nicht wegsehen und wir werden nicht schweigen, wenn die Würde des Menschen verletzt, unsere Demokratie aufs Spiel gesetzt oder der Rechtsstaat ausgehöhlt wird. Denn immer geht es um Menschen, die unter Druck geraten, bedroht oder ausgegrenzt werden. Wir werden auch weiterhin alles, was unsere Demokratie trägt, unterstützen und zum Zusammenhalt der Gesellschaft beitragen. Dafür bedarf es vor allem auch Orten des Zusammenseins, des Dialogs und der Verständigung. Hier haben die demokratischen Parteien einen Auftrag. Auch die Kirchen können wichtige Begegnungsorte sein.

Ein Wahlergebnis zählt die Stimmen eines Wahlsonntags - im Alltag zählt darüber hinaus, was dieses Land Woche für Woche zusammenhält. Das Wahlergebnis zeigt, wie groß die Unzufriedenheit und der Vertrauensverlust sind. Das ist ernst zu nehmen. Unverändert bleibt aber, wie viele hunderttausende Menschen sich in Sachsen-Anhalt und bundesweit Tag für Tag umeinander kümmern, Verantwortung übernehmen und unser Gemeinwesen tragen. Ihre Zuversicht, ihre Hilfsbereitschaft und ihren Einsatz wollen wir weiter sichtbar halten und stärken. Zusammen werden wir weiter arbeiten für eine Gesellschaft, die zusammenhält – in Verantwortung vor Gott und den Menschen.“

Diese Pressemeldung wird von den Pressestellen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK), der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) zeitgleich versandt. Mehrfachzusendungen bitten wir zu entschuldigen.

Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) wurde am 10. März 1948 von fünf Kirchen gegründet. Im Jahr 2026 gehören ihr **einundzwanzig Kirchen** unterschiedlicher Traditionen an, weitere **vier Kirchen sind Gastmitglieder** und **fünf ökumenische Organisationen haben Beobachterstatus**. Schwerpunkte der Arbeit der ACK sind die theologische Reflexion, das Engagement für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung sowie das gemeinsame Gebet und der Kontakt zu anderen ökumenischen Organisationen. Die ACK gestaltet dazu unter anderem den jährlichen zentralen Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen, sie richtet den Ökumenischen Tag der Schöpfung aus, und auch die Vergabe des Ökumenepreises der ACK liegt in ihren Händen. Mitglieder, Gastmitglieder und Beobachter entsenden Delegierte in die Mitgliederversammlung, die zweimal im Jahr zusammenkommt. Seit März 2025 ist der anglikanische Priester aus Wiesbaden, **Reverend Christopher Easthill, Vorsitzender der ACK**. Die Geschäftsstelle der ACK in Deutschland, die „Ökumenische Centrale“, hat ihren Sitz in Frankfurt am Main: www.oekumene-ack.de